



DER  
"WIKINGER"  
informiert...  
Nr. 31 Juni 94  
9. Jahrgang



UNSERE 1. JUGENDFUSSBALLMANNSCHAFT WIKINGER



Sorry, der Bericht folgt im nächsten Heft!

## INHALTVERZEICHNIS

---

Seite	03	...	Hauptvorstand
Seite	18	...	Fußball
Seite	26	...	Kochbuch
Seite	36	...	Interview
Seite	38	...	Kartengrüße
Seite	40	...	Freizeit
Seite	42	...	Fasching
Seite	44	...	Badminton
Seite	53	...	Info
Seite	55	...	Foto - Witze

---

WIH übernimmt keine Verantwortung für die Inhalte der namentliche, gekennzeichnete Texte, sondern die Autoren selbst!!



---

**WICHTIG FÜR ALLE ABTEILUNG!!!!!!!!!!!!**  
**DER MELDESCHLUSS ALLER BERICHTE FÜR NÄCHSTE**  
**SEPT.-WIH-HEFT IST AM 05.AUGUST!!!!**  
Herzlichen Dank!!

---

### IMPRESSUM

---

**Herausgeber:** Gehörlosen-Sportclub "Wikinger"  
Hamburg von 1984 e.V.  
**Auflagen:** 75 Exemplare, das WIH erscheint  
vierteljährlich  
**Chefredakteurin:** Meike Hansch  
**Redaktionsmitglieder:** Susanne Heitmann, Doris  
Geist, Birgit Külper,  
Nicole Ströhl  
**Anschrift:** Meike Hansch  
Am Heesen 26  
21033 Hamburg  
ST: 040/7 30 41 31

**Bankverbindung:** Vereinskonto-Nr. 6076 34-205  
Postgiroamt Hamburg

### Vereinssatzung

In diesem Heft ist die Vereinssatzung ( lose ) zu finden, die seit 08.September 1993 gültig ist.

Es liegt noch einige Änderungen vor und wird erst bei der nächsten Mitgliederversammlung vorgeschlagen. Ihr könnt auch aus dieser Vereinssatzung andere Änderungsvorschläge mit dem Vorstand sprechen oder den Änderungsantrag stellen.

Nach dem endgültigen Änderungsbeschluß der nächsten Mitgliederversammlung wird dann ein neues Satzungsheft herausgegeben.

### VIDEOCASSETTEN

4 vereinseigenen Videocassetten ist gegen DM 1,00 Gebühr pro Tag plus DM 10,00 Pfand auszuleihen:

#### 1) Verein

- Weihnachtsfeier am 14.12.90 ..... 25 min
- Paris-Reise vom 21.-23.06.91 ..... 45 min
- Fasching am 15.02.92 ..... 30 min
- Sommerparty am 22.08.92 ..... 45 min

#### 2) Fußball 1. Teil

- Hallenturnier der Damen  
am 28.11.87 in Hamm/Westf. .... 20. min
- Hallenturnier der Damen  
am 22.10.88 in Wiedenbrück ..... 25 min
- Hallenturnier der Damen  
am 25.03.89 in Bielefeld ..... 80 min

- Hallenturnier am 09.06.90  
in Einhoven / Holland ..... 40 min
- Kleinfeldturnier am 25.08.90  
in Buxtehude ..... 55 min

### 3) Fußball 2. Teil

---

- Hallenturnier der Herren  
am 18.01.92 in Göttingen ..... 55 min
- Hallenturnier am 29.02.92  
in Bremen ..... 65 min
- Hallenturnier der Damen  
am 07.03.92 in Hamburg ..... 75 min

### 4) Freizeit 1. Teil

---

- Skireise vom 04.- 14.03.90  
nach Königsleiten in Zillertal / Österreich  
..... 115 min
- Skireise vom 07. - 21.03.92  
nach Val Thorens/Frankreich ..... 55 min

### 5) Freizeit 2. Teil

---

- Skireise vom 13.-27.02.93  
nach Sölden in Ötztal/Österreich  
..... 85 min

### 6) Badminton

---

- Freundschaftsturnier  
am 25.11.93 beim HSSV .....30 min

bei Michael Scheffel unter ST 040/6 51 62 19  
melden.

---

### FOTOBILDER FÜR VEREIN

---

Wer hat noch Fotobilder für Vereinsgeschichten-  
se?? Bitte die vorhandene Fotos für Verein bei  
Michael Scheffel abgeben, er wird ein Fotoalbum

des Vereins anschaffen. Selbstverständlich werden die abgegebene Fotos zurückgezahlt!!  
Kontakt unter St 040/6 51 62 19

---

#### Weihnachtsmann-Kostüm

---

Zum Verleih des Weihnachtsmann-Kostüms vom Verein ist am 1. Tag DM 10,00, ab 3. Tag DM 5,00 Gebühr zu entrichten, und zusätzlich noch Kautions DM 50,00 zu einbehalten, bis das Kostüm dem Verein in ordnungsgemäßigen Zustand wieder zurückgegeben wird. Bei Stefan Ziesnitz unter ST 040/ 209 90 89 melden.

---

#### zu verkaufen

---

Auf jeder Metallpapier-Rolle für Schreibtelefon Baujahr 1978-83 kann man ca. 27.000 Buchstaben (6 Seiten DIN A4) schreiben. Mehr als 30 rollen sind vorhanden, bestellt wurde im November 1992 und für pro Rolle ist DM 4,00 zu kaufen. Kontakt mit Michael Scheffel unter ST 040/ 651 62 19.

---

*Klare Sache!*

*Die DGS ist doch  
die beste  
Unterrichtssprache!*



## Protokoll

zur ordentliche Mitgliederversammlung  
des Gehörlosen-Sportclubs "Wikinger" Hamburg von 1984 e.v.  
am 25. März 1994

im Kultur- und Freizeitzentrum für Gehörlose, Bernadottestraße 128  
22605 Hamburg

Eröffnung der Jahreshauptversammlung" um 1830 Uhr durch den  
1. Vorsitzender Michael Scheffel.

M. Scheffel begrüßte die 18 Mitglieder und 1 Gast, siehe  
Anwesenheitsliste. Der 2. Kassenrevisor Matthias Falkenrich  
entschuldigt sich, daß er nicht zur Versammlung kommen kann.

Die Einladung zur Versammlung wurde rechtzeitig vor 4 Wochen  
verteilt und M. Scheffel fragt, ob die Versammlung durchgeführt  
werden kann? Die Mitglieder sagen ja.

M. Scheffel fragt, wer die Protokollführung übernimmt?  
Susanne Heitmann ist bereit.

M. Scheffel weist darauf hin, daß der von der letzten  
Versammlung verprochen Tagesordnungspunkt Satzungsänderung  
nun wegfallen muß. Als die vorgeschlagen Satzungsänderung vom  
Vorstand fertig beim Eingeben im Computer war, sollte es  
ausgedruckt werden, doch aber streikte der Drucker und die Zeit  
zum Verteilen der Einladung war sehr knapp. Daher wird der  
beschluß der Satzungsänderung auf die nächste  
Jahreshauptversammlung verschoben.

TO 1: Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

Das Protokoll vom 03. April 1993 wurde bereits im  
WIH- Heftchen NR. 28 vom Juni 1993 abgedruckt und die  
Hefte wurden an alle Mitglieder verteilt. M. Scheffel  
fragt, ob das Protokoll in Ordnung ist?

Es wird festgestellt, daß das Protokoll von den  
anwesenden Mitgliedern einstimmig genehmigt ist.

TO 2: Jahresbericht 1993 des 1. Vorsitzenden

Der Bericht wurde zusammen mit der Einladung zur  
Versammlung schon verteilt und M. Scheffel bittet  
um Wortmeldung. Kein Wortmeldung.

TO 3: Kassenbericht 1993

Der Bericht wurde mit der Einladung zur Versammlung  
verteilt und Arnold Dressler bittet um Wortmeldung.

Birgit Fritsch fragt. Was bedeuten AT5.

Antwort A. Dressler Osterreichisch Geld.

Meike Hansch fragt. Warum das Geld für Skireise  
in Hauptkasse eingehen.

Stefan Ziesenitz Antwort durch besseren Übersicht worde  
das gemacht.

TO 4: Bericht der Kassenrevisoren

Gerd Langrehr hat am 09. Februar 1994 die Hauptkasse  
geprüft und findet er in Ordnung.

Der 1. Kassenrevisor G. Langrehr empfiehlt, den  
Hauptvorstand zu entlasten.

TO 5: Haushaltsplan 1994

Der Plan wurde mit der Einladung zur Versammlung verteilt und A. Dressler bittet um Wortmeldung.  
Nach den Diskussion wird es einstimmig angenommen.  
-Nun kommen noch die 3 Mitglieder Oliver Plötzer, Michael Mölck und Thomas Klukas und es ist insgesamt 21 Stimmberechtigten.-

TO 6: Wahlen

Vorschlag zur Wahlleiter  
Jochen Aldag, Bernd Fritze, Birgit Külper, Axel Krause und Franz-Joseph Schülke.  
Bereitgestellt haben sich Jochen Aldag, Bernd Fritze und Axel Krause.

Durch offene Abstimmung erhalten J.Aldag 8 Stimmen  
B.Fritze 7 Stimmen  
A.Krause 2 Stimmen  
und 4 Enthaltungen

Der Wahlleiter ist Jochen Aldag und sein Helfer ist Bernd Fritze.

a) 1.Vorsitzende/r

Vorschlag: M. Scheffel, Lustz König und A.Dressler.  
Nur M. Scheffel ist zur Wahl bereit.

Durch offene Abstimmung bekommt M. Scheffel  
18 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen  
und 3 Enthaltungen

M. Scheffel nimmt die Wahl an.

b) 2.Vorsitzende/r

Vorschlag: L. König, St. Ziesenitz, M.Hansch, B. Külper, S. Pfeiffer, J. Aldag, B. Fritzsich und E. Kämpf.

Keiner nimmt den Vorschlag an.

2. Wahlgang

Vorschlag: S. Heitmann, Aki, B. Fritze, A. Krause, M. Hansch A. Dressler.

Keiner nimmt den Vorschlag an.

3. Wahlgang

Da keiner zur Wahl bereitsteht, wird distzutiert, daß die Mitglieder, die unter 2 Jahre im Verein sind, gewählt werden können. Für diese gesamte Wahlen wird ausnahmsweise von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

Vorschlag: L. König, J. Aldag C. Behrens, B. Fritzsich, A. Dressler, f. Schülke, M. Hansch, A. Krause, S. Pfeiffer, S. Ziesenitz, B. Fritz,

Keiner nimmt den Vorschlag an.

-Nun kommen die 2 Mitglieder Yakup Adseven und Özgür Yagbasan und es ist 23 Stimmberechtigten.-

c) Schatzmeister/in

Vorschlag: A. Dressler, S. Ziesenitz, L. König, S. Pfeiffer, B. Fritzsich,

Nur A. Dressler ist zur Wahl bereit.

Durch offene Abstimmung bekommt A. Dressler  
19Ja stimmen  
0 Kein Stimmen  
und 4 Enthaltungen.

A. Dressler nimmt die Wahl an.

- d) 1. Kassenrevisor/in  
 Vorschlag G. Langrehr, B. Külper, S. Pfeiffer, M. Hansch,  
 S. Ziesenitz, E. Kämpf, S. Heitmann, C. Behrens.  
 Nur G. Langrehr ist zur Wahl bereit.  
 Durch offene Abstimmung erhält G. Langrehr 17 Ja Stimmen  
 1 Nein Stimmen  
 5 Enthaltungen  
 G. Langrehr nimmt die Wahl an.
- e) 2. Kassenrevisor/in  
 Vorschlag: J. Aldag, S. Ziesenitz, S. Pfeiffer, L. König,  
 S. Heitmann, C. Behrens, B. Külper, Aki.  
 Nur Lutz König ist zur Wahl bereit.  
 Durch offene Abstimmung erhält L. König 21 Ja Stimmen  
 0 Nein Stimmen  
 2 Enthaltungen.  
 Lutz König nimmt die Wahl an.
- f) 1. Kommissionsvorsitzende/r  
 Vorschlag: B. Fritz, J. Aldag, L. König, M. Hansch,  
 B. Fritsch  
 Nur Bernd Fritz ist zur Wahl bereit.  
 Durch offene Abstimmung erhält B. Fritz 19 Ja Stimmen  
 0 Nein Stimmen  
 4 Enthaltungen.  
 Bernd Fritz nimmt die Wahl an.
- g) 2 Beiräte der Schiedskommission  
 Vorschlag: G. Langrehr, F. Schülke, C. Behrens,  
 S. Ziesenitz, S. Heitmann.  
 G. Langrehr und F. Schülke ist zur Wahl bereit.  
 Durch offene Abstimmung erhält G. Langrehr Und  
 F. Schülke  
 21 Ja Stimmen  
 0 Nein Stimmen  
 2 Enthaltungen.  
 Beide nimmt die Wahl an.  
 M. Scheffel dankt den Wahlleiter Jochen Aldag und den  
 Helfer Bernd Fritz für die Arbeit.

TO 7: Genehmigung der Abteilungswahlen

Die Bekanntmachung der Namen der gewählten  
 Vorstandsmitglieder der Abteilungen wurde ebenso  
 mit der Einladung verteilt. Vor der Versammlung  
 wurde die Jugendvorstand leider immer noch nicht  
 bestätigt, weil die Jugendversammlung wieder ausfällt.  
 M. Scheffel stellt die gewählten Vorstandsmitglieder  
 vor und bittet um Genehmigung.

Es wird von den anwesenden Mitglieder ohne Bedenken  
 genehmigt.

Am 24. November 1993 fand die Versammlung der  
 Badmintonabteilung statt und es wurde eine  
 Beitragserhöhung beschlossen, und zwar auf DM 7,00  
 rückwirkend ab 01. Januar 1994.

Die anwesenden Mitglieder nehmen die Beitragserhöhung  
 zur Kenntnis.

TO 8: Beschlußfassungen über vorliegende Anträge

einzigster Antrag von Susanne Heitmann über Einheit-  
beitrag an die Hauptkasse .

M. Scheffel liest den Antrag vor.

Nach der langen Diskussion nimmt S. Heitmann den Antrag  
 zurück und M. Scheffel sagt, daß es nach der richtigen  
 Lösung gesucht wird.

TO 9: Verschiedenes

a) Veranstaltungen

S. Heitmann schlägt vor, Silvester, Tanz in den Mai u.s.w. durchzuführen, damit die Einnahmen in die Hauptkasse bzw. Jugendkasse einfließt.

b) WIH

M. Hansch bittet, die Veranstaltungstermine der Abteilungen bei ihr zu melden.

M. Scheffel dankt für das Erscheinen und wünscht eine gut Heimfahrt und ein frohes Osterfest.

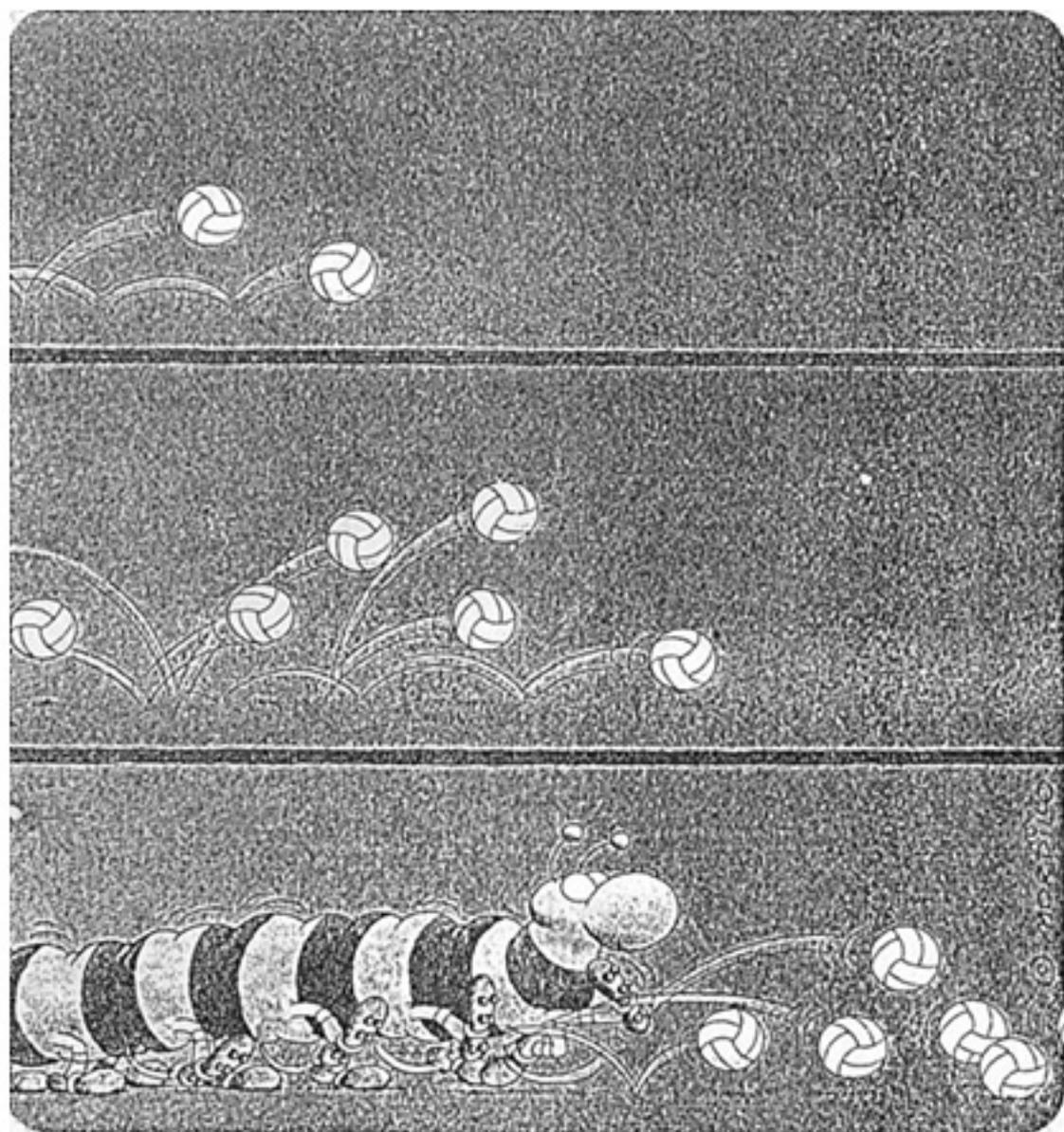
Ende der Versammlung ist um 21 40 Uhr.

*Susanne H.*

(Susanne Heitmann)  
Protokollführerin

*Michael Cliffe*

(M. Scheffel)  
Versammlungsleiter





Besuchthaus den 14. 3. 99

Severinus Hartmann

Postfach 9

23899 Besuchthaus

an den  
656, Wikingen-Hamburg  
Michael Scheffel  
Lorenzstraße 20/III  
22119 Hamburg

Betreff: Antrag auf Änderung der Vereinsstruktur

Sehr geehrte Damen und Herren

Seit der Satzung des 656, Wikingen-Hamburg besteht ein  
Mithglied der Verein. 7. P. aktiv in der Abteilung Fußball diesen  
Mitgliedschaft. Durch diese Mitgliedschaft aktiv in der Abteilung Fußball  
wird sie sein, besteht er einen zweifachen Mitgliedschaft. Nach  
meiner Meinung ist mögliches sinnvoll. Die Abteilungen sind untergeordnet  
im Verein des 656, Wikingen-Hamburg. Die Mitgliedschaft wird am  
den Verein gemacht und nicht an die Abteilungen. Jede Abteilung hat den  
Vereinname 656, Wikingen-Hamburg. Warum sehe ich nicht ein, dass ich  
für jede Abteilung einen Mitgliedschaft zahlen soll, es wäre ja dann eine  
Strafe für den Mitglied, wenn er sich in mehreren Abteilungen aktiv betreibt.  
Ich meine ein aktives Mitglied in mehreren Abteilungen sollte bezahlt werden  
soll, dass er oft für den Verein aktiv ist warum sollte die Vereinsstruktur  
geändert werden

Mein Vorschlag: Eine einmündigen Mitgliedsbeitrag an den Verein. Und man sollte an verschiedenen Abteilungen aktiv sein können, ohne weitere Beitrag leisten zu müssen. Ein passives Mitglied sollte ein höherer Mitgliedsbeitrag leisten wie ein aktiv Mitglied.  
 Sagt den fleißigen Sportlern, Seid schon! mit einer Ausnahme, aber die Sportler im Verein gehalten werden, wenn sie oft aktiv sind für den Verein bSC, Väterliche Hamburg.

Mitgliederbeiträge

Susanne Huttmann

Pfiffiges Kerlchen

Klein Michael bettelt:  
 "Vati, darf ich heute  
 abend das Fußballspiel  
 im Fernsehen ansehen?" -  
 "Na gut, aber nur eine  
 Halbzeit!" - "Fein,  
 dann gucke ich die  
 zweite an!"

**Liebe ist...**



...ihn mit Karten für die  
 Fußball-WM in  
 Amerika zu überraschen.

Der Witz des Tages: „Willst du immer noch Profi-Fußballer werden, Faulchen?“ - „Nein, Onkel - nicht mehr, seitdem ich erfahren habe, daß sie nach jedem Spiel ein Bad nehmen!“



SPARE DIR DIE WORTE,  
SCHNELLER FREDDY. EGAL,  
WAS DU SAGST, ICH NEHME  
DEINE ENTSCHULDIGUNG  
NICHT AN



ICH KANN ES NICHT  
GLAUBEN... WELCH  
HARTER SATZ AUS  
DIESEM SCHÖNSTEN  
GESICHT DER WELT



# neue Mitglieder

Name: Mölck

Vorname: Michael

geb.: 01.11.77

Beruf: Schüler



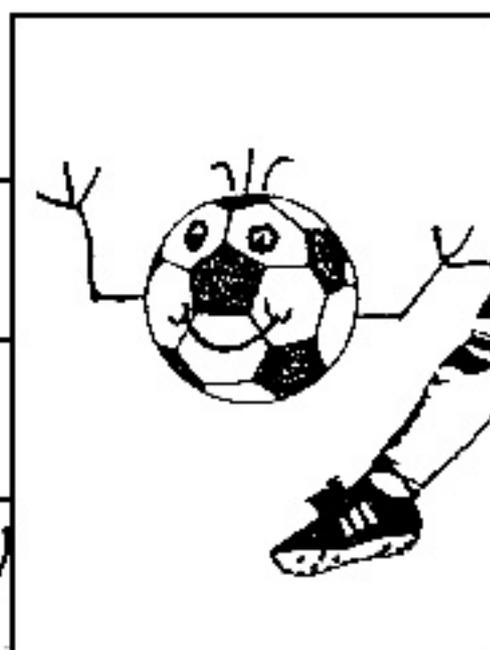
Abt.: Fußball und Jugend

Name: **BALL**

Vorname: **FUSS**

geb.: **1984**

Beruf: TOR SCHIESSEN



Abt.: "22 BEINE"

# neue Mitglieder

Name: Hofmann

Vorname: Daniel

geb.: 24.05.80

Beruf: Schüler

Abt.: Fußball und Jugend



Herzlich Willkommen in unserem Verein!

Wir freuen uns, die neuen Mitglieder begrüßen zu dürfen. Wir hoffen, daß sie sich in unserem Kreise wohl fühlen.

## Trainings- und Übungszeiten

### Fußball

Herren jeden Dienstag, von 18.00 bis 20.00 Uhr  
auf dem Bolzplatz vor der Gehörlosen-  
schule, Hammer Strasse 126,  
22043 Hamburg - Wandsbek

Trainer: Michael Scheffel (ST 040/651 62 19)

Damen jeden Donnerstag von 18.30 bis 20.30  
Uhr auf dem Bolzplatz vor der Gehör-  
losenschule, Hammer Strasse 126,  
22043 Hamburg - Wandsbek

Trainer: Thorsten Wecker (ST 040/695 02 64)

Jugend Jeden Donnerstag von 17.00 bis 18.30  
Uhr auf dem Bolzplatz vor der Gehör-  
losenschule, Hammer Strasse 126  
22043 Hamburg - Wandsbek

Trainer: "Aki" Papadeas (kein Telefon)

### Freizeit

#### Ski

zur Zeit keine Übung  
Übungsleiterin Doris Geist (kein Telefon)

#### Skat und Romme

montags alle 2 Wochen von 19:00 bis 21:00  
Uhr in der Gaststätte "Schiffsbeker Hof",  
Schiffbeker Weg 29, 22119 Hamburg-Billstedt  
Leiter Arnold Dressler

#### Badminton

Training jeden Freitag von 19:00 bis 21:00  
Uhr in der Raquetball-Halle, Barsbüttler  
Straße 43, Hamburg-Jenfeld  
Leiter Jochen Aldag (ST 040/765 20 93)

(Hinweis: Für die Trainingsbeteiligung ist eine vorherige Anmeldung bei Jochen Aldag erforderlich!!!)

Stammtisch mittwochs alle 2 Wochen ab  
19:00 Uhr im Lokal "Zur Münze", Münzplatz  
1, Hamburg-Stadtmitte  
Leiter Jochen Aldag (ST 040/765 20 93)

# Rätsel



Laub- baum	7	fr. mündl. Vorname	Stach- wert	Lit- teratur- schre- ber	Karte, Winkel	Schüler, Zög- ling
Opfer- fest		Stadt in Süd- frank- reich	Abwehr	1	8	Stadt in dem Nieder- landen
			10	Luft- post (engl.)	Abb.: Elek- tronisch	
lebende, Zehn- familie	Sports- platz- haupt		Strom- füh- rer			3
hül- fend				Tranz- sicht Fernseh	weihn.: essen	bet.: zwi- schen
		5	Stachel- tier	2		Lebens- gemein- schaft
Tranz. Mahn- schil- derte!	unger. mündl. Vor- name		9	Tennis- sitz	6	
				4		
Frauen- name	Monop- game				Warbe- zettel in Polen	
südwes- Sagen- spiel						

1-10: Schneidegerät für Löcher





## FREUNDSCHAFTSSPIEL IN SCHLESWIG

Am 5.2.1994 treffen wir uns um 7.00 Uhr in Berliner Tor und wir warten einige Minuten auf O.Plötzer oder Aki. Bis 7.40 Uhr waren Oliver und Aki noch nicht da und dann fahren wir mit dem Auto nach Schleswig. Wir sind gut in Schleswig angekommen und haben etwas Zeit für Zumziehen und warm machen.

Um 10.30 Uhr fängt das Turnier an:

1. Wikinger - HSC Schleswig I 0:2
2. Wikinger - GSC Lübeck 1:0  
( Tor: M.Schulz Vorl. Özugur )
3. Wikinger - HSC Schleswig ( Handball ) 0:3
4. Wikinger - HSC Schleswig II 3:1  
( Tor: M.Schulz Vorl. M.Scheffel  
Tor: M.Schulz Vorl. T.Wecker  
Tor: T.Wecker Vorl. M.Scheffel )
5. Wikinger - GSV Kiel 1:0  
( Tor: M.Schulz Vorl. M.Scheffel )
6. Wikinger - GSV Dithmarschen 3:0  
( Tor: T.Wecker Vorl. M.Schulz  
Tor: M.Schulz Vorl. T.Wecker  
Tor: M.Schulz Vorl. M.Scheffel )
7. Wikinger - Lehrer, LGS 0:1

TABELLE	Tore	PKT.
1.HSC Schleswig (Handball)	19: 3	12: 2
2.HSC Schleswig I	14: 6	10: 4
3.Lehrer LGS	6: 1	10: 4
4.GSC Wikinger	8: 7	8: 6
5.GSV Kiel	6: 8	7: 7
6.HSC Schleswig II	3: 5	6: 8
7. GSV Lübeck	4:16	3:11
6. GSV Dithmarschen	2:17	0:14

Nach dem Turnier bekommen wir etwas Süßigkeiten.

Vor dem Spiel gegen Dithmarschen bekommen wir einen Wimpel von Dithmarschen. Unser Spielführer D. Draabe bedankt den Spielführer von D. und sagt zu ihm: "Das ist eine gute Erinnerung für uns."

Oliver Graf und Oliver Lühr waren auch dort, aber sie spielen für GSV Lübeck.

Manuel Osterdorf (15 Jahre alt) spielt zum erstenmal für die Herren und hat leider kein Tor geschossen. Aber er hat prima gekämpft und gut gespielt. Er hatte einige Tore schließen können und er muss zuerst eine Erfahrung sammeln.

D. Draabe steht im Torwart, weil er ein bisschen krank ist. Nach dem Turnier gehen wir alle zum China-Restaurant und essen gemütlich zusammen und unterhalten, usw...

Nach dem Essen fahren D. Draabe, M. Schulz und Özugur nach Hause.

Michael Scheffel, T. Wecker und Manuel gehen zum Faschingsball und ....

Teilnehmer: M. Scheffel, M. Schulz, M. Osterdorf, Ö. Yagbasah, T. Wecker und D. Draabe.

T. Wecker

## FUSSBALLTURNIER IN BREMEN

---

Am 5. März fahren wir mit Damen- und Herren nach Bremen. Wir hatten über 7 Mannschaften gefreut. Leider sagten 3 Mannschaften (aus Eschweiler, Amsterdam, und Brüssel) ab. Sehr schade!

Also es waren nur 4 Damenmannschaften, besonders ein Mannschaft aus Fürth.

Also wir spielten mit Hin- und Rückspiel.

Selbstverständlich haben wir nicht gut gespielt, da wo wir ohne Trainer spielten.

Dorothee hat lange nicht mehr gespielt, diesmal spielt sie wieder. Wir hatten alle Spiele verloren. Claudia Richert musste schon nach 2.

Spiel wegen der Verletzung (Faul am Knie) aufgeben. Zum Glück ist es nicht das Bein gebrochen. Schade, um eine gute Spielerin, zu verzichten.

Stefanie Maskow stand zum erstenmal im Torwart. Da lernte sie mal besser kennen.

Leider belegten wir auf den letzten Platz.

#### HINSPIEL:

Wikinger - Bremen 0:3  
Wikinger - HGSV 0:3  
Wikinger - Fürth 0:6

#### RÜCKSPIEL

Wikinger - Bremen 0:2  
Wikinger - HGSV 0:6  
Wikinger - Fürth 0:5

#### Teilnehmerinnen:

Stefanie Maskow, Dorothee Nowodworski, Susanne Heitmann, Susanne Pfeiffer, Elke Kämpf, Claudia Richert und Doris Geist

Doris Geist

Jetzt kommt der Herrenfußballbericht über Bremen, ebenso wie bei Damen trafen wir alle am Berliner Tor. Toll, daß alle pünktlich da waren. Und Schlachtbummler waren auch dabei, Ibrahim, Antja, Conny, Nica und Tanja.

Einige Wikinger-Spieler kamen allein zur Halle. Toll, daß alle Spieler da waren, was der Vertreter-Trainer Aki brauchte.

1. Wikinger - HGSV 0:2
2. Wikinger - Rotterdam 3:2  
(0:1, 1:1 2x T. Wecker, 2:1 M. Schulz, 3:1 M. Schulz, 3:2 )  
T. Wecker war für 2 Min. raus aus dem Spiel.
3. Wikinger - GSV Bonn 1:2  
( Tor O. Plötzer / Vorl. T. Wecker )
4. Wikinger - Rostock 0:2
5. Wikinger - Bremen 0:3
6. Wikinger - Schleswig 1:3  
(1:0 Tor: D. Draabe / Vorl. T. Wecker)

Leider weiss ich nicht mehr, auf welchen Platz wir landeten.

Dabei sind: T.Wecker, M.Schulz, D.Draabe,  
O.Plötzer, Aki, Oliver Lühr,  
B.Strebel, O.Graf, özgür Y.

T.Wecker

#### DAMENFUSSBALLTURNIER IN HAMBURG AM 26.MÄRZ 1994

---

HGSV - Damenfussballabteilung ist nun 5 jährige Bestehen und lud die Damenfussball ein. Wir kamen alle gut an , natürlich kennen wir alle in Hamburg gut .

1. Wikinger - Bielefeld 0:1
2. Wikinger - HGSV 0:2
3. Wikinger - Bonn 0:3
4. Wikinger - Harburg 0:2
5. Wikinger - Bremen 1:0

(Tor: D.Geist Vorl. S.Heitmann)

Im Spiel ist Meike Hansch in Abwehr gegen Bremen einer Spielerin zusammengeprallt von Knie zu Knie verletzt und musste aufgeben. Wikingerinnen kämpfte dann ohne Ersatz weiter und da schoss Doris ein Tor. Endlich ein Sieg , weil wir schon ein Jahr nicht mehr gewonnen haben.

6. Wikinger - Aalborg 4:0

Die Wikingerinnen müssen dann ohne Ersatz spielen, somit sind sie k.o.

Teilnehmerinnen: Stefanie Maskow, Doris Geist, Meike Hansch, Susanne Heitmann, Elke Kämpf und Birgit Külper.

Wir freuten auch die Gäste: Gerd Langrehr , Aki, Axel Krause und auch Corinna Behrens.

Wir bedankten besonders den Trainer Oliver Graf, dass er uns half.  
HERZLICHEN DANK !

So belegten wir diesmal im vorletzten Platz , also 6. Platz.

Nach dem Spiel gingen Doris und Stefanie nach Hause.

Die Gäste der Wikinger und wir gingen dann gemeinsam zum Essen .

Nach dem Essen gingen wir zum Fest. Wir bekamen nur ein Urkunde und eine Überraschung war, dass HGSV oder Wikinger (Stefanie Maskow) beste Torwartin waren. Leider hat man für HGSV einen Pokal entschieden , weil Stefanie M. nicht da war. Aber wir waren echt stolz auf Stefanie , weil sie zum 2. Mal im Torwart stand und sie hat ja viele Bälle gerettet. Toll , mach weiter.

Doris Geist/ Meike Hansch

TABELLENSTAND:						
Pl.	Sp.	G.	U.	V.	Tore	Pkt.
1. FSV Harburg	6	6	0	0	18:1	12:0
2. Hamburger GSV	6	5	0	1	8:4	10:2
3. GSC Bonn	6	3	1	2	7:6	7:5
4. Aalborg / Dänemark	6	3	0	3	10:5	6:6
5. GSV Bielefeld	6	2	0	4	3:8	4:8
6. Wikinger Hamburg	6	1	0	5	1:13	2:10
7. GSV Bremen	6	0	1	5	0:10	1:11

Fairste Damenmannschaft: FSV Harburg und  
Hamburger GSV

\* Da Hamburger GSV auf die Pokalübernahme verzichtet hat, und den Pokal an FSV Harburg übergeben.

Beste Torwartin: Birte Kappelmann von Hamburger GSV

Beste Spielerin: Anni Villadsen von Aalborg / Dänemark

## Internationalen Herren-Hallenfußballturnier in HH

---

### 0. Spiel gegen Münster 2:0

---

Kampflos!

### 1. Spiel gegen Bristol II 0:0

---

Beide Mannschaften haben 1. Punkt verdienen. Wikinger hätte jedoch gewinnen müssen, weil einige Wikinger-Spieler die Torchance nicht nutzen hatten.

### 2. Spiel gegen Cottbus 1:1

---

Cottbus hat zuerst 1:0 geführt, dann spielte Wikinger nur Angriff bis zum Ende. Wir hatten viele Torchance, aber vor 1 Minute Schluss schoß T. Wecker ein Tor (Vorl. D. Draabe). O. Lühr köpfte gegen die Latte.

### 3. Spiel gegen Berlin 1:3

---

Wir haben zu früh gefreut, weil wir zuerst 1:0 geführt hatten. Oliver Lühr (Vorlage) gab T. Wecker und er schoß weit von Tor ins Tor. Der Torwart von Berlin könnte schlecht den Ball sehen. Dann schossen Berlin alle drei Tore, weil das Abwehr etwas verwirrt waren.

### 4. Spiel gegen Rostock 0:1

---

Wir spielten gut, aber verloren. Beim Gegentor hatte Abwehr und Torwart kein Schuld. Beide Mannschaften spielten gleich stark. T. Wecker schoß gegen Pfosten. Zum Schluss hatte der Spielführer von Rostock zu mir gesagt: "Wikinger hat wirklich gut gespielt."

### 5. Spiel gegen Herford 0:0

---

Wir waren eine klare ,bessere Mannschaft, aber kein Tor geschossen. Herford Mannschaft war für uns brutal, weil sie auf D.Draabe und T.Wecker immer nur gefault hat.

Der Schiedsrichter merkte es so spät und eine Minute vor Schluss faulte ein Spieler an T.Wecker. Dieser Spieler musste endlich raus ( 2 Minuten) . Einige Wikinger schossen vorbei oder an Pfosten.

### 6. Spiel gegen Schleswig 1:0 ( Kampf um 9. Platz)

---

Wikinger spielte meisten auf Angriff. Anfang hätte O.Plötzer und D.Draabe tor nutzen müssen. Bernd Strebel hielt einige Torschüsse prima fest. Glück für Bernd ,weil die Torschüsse meisten mitte waren. Als der Ball vorbei über die Linie und T.Wecker sah O.Lühr, daß er allein vor dem Tor stand. T.Wecker ( Vorlage ) einwarf sofort zu O.Lühr und er schoss den Ball ins Tor . Endlich schoß er 1 Tor, weil er heute wirklich gut gespielt hat. T.Wecker freute sich für O.Lühr, er könnte auch allein das Spiel entscheiden, ein Spiel zum gewinnen. Dann einige Minuten endet das Spiel .

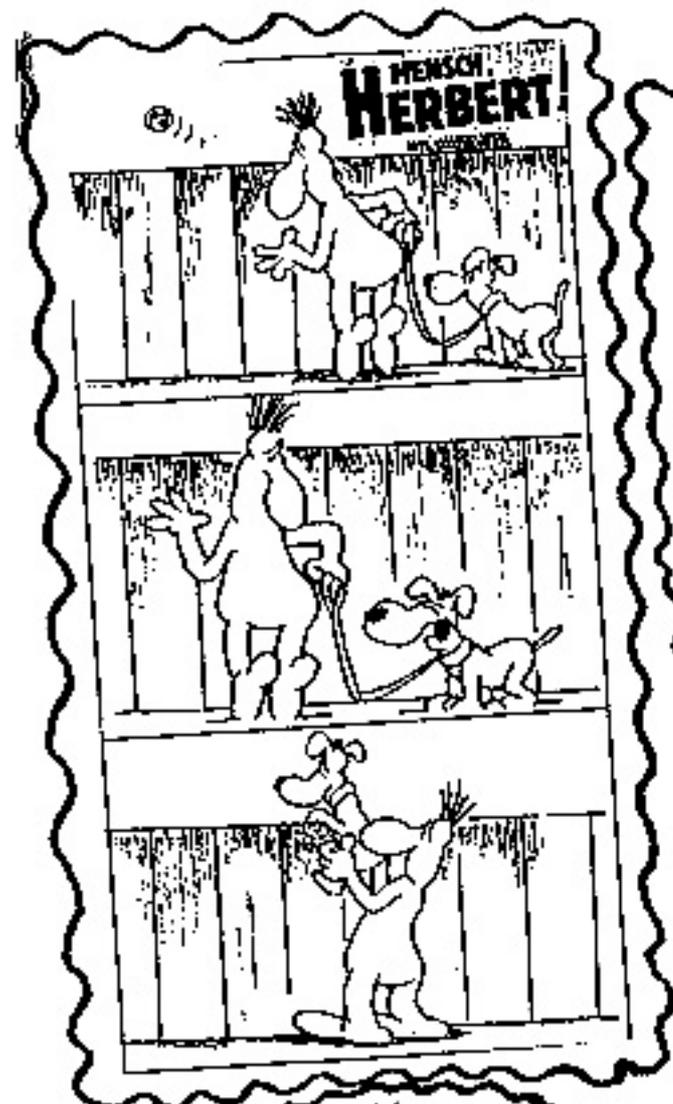
Also Wikinger belegte auf den 9. Platz von 12 Mannschaften. Wikinger hatte etwas oben landen müssen.

P.S. Wikinger bekam ein Wimpel von Bristol / England.

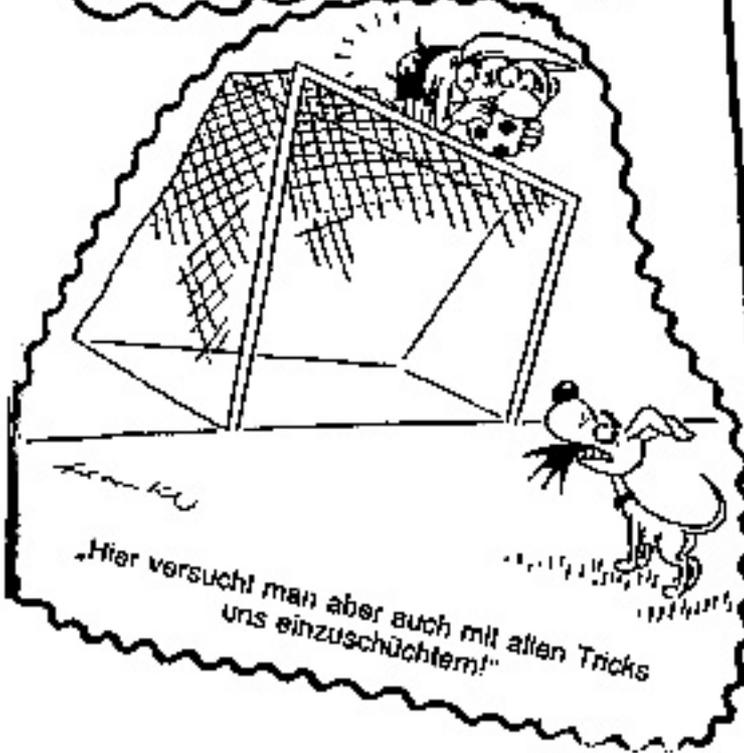
Teilnehmer: Aki, M.Scheffel, O.Lühr, O.Graf, O.Plötzer, T.Wecker, B.Strebel und D.Draabe.

T.Wecker

# Lustiges Fußball



„Der Trainer will, daß ich mehr über die Flügel spiele. - Aber als Pinguin habe ich doch nur so kleine!“



„Hier versucht man aber auch mit allen Tricks uns einzuschüchtern!“



© Schöler



KOCHBUCH NR. 16

## Eiersalat

10 Eier, hart-  
gekocht

halbieren, Eigelb aus dem  
Eiweiß herauslösen,  
Eiweiß in kleine Würfel  
schneiden

Mayonnaise von 1 Ei

herstellen mit

1 Be. saure Sahne  
1 Be. Joghurt

verrühren, Eigelb  
pürieren und hinzugeben  
mit

Salz  
Pfeffer  
Paprikapulver  
Piment

abschmecken

250 g Erbsen, gedünstet  
200 g Blumenkohlröschen,  
gekocht.

1 kl Ds. Champignons, in Scheibe, sowie das Ei-  
weiß unter die Marinade heben  
Petersilie, gehackt zum Garnieren.

Anmerkung: Dazu schmeckt frisches Baguette.

Probier mal!

# Die neuen Gesichter der Deutschen Mark



Bettina von Arnim

Maria Sibylla Merian

Wilhelm und Jacob Grimm

Schlußakkord aus drei Noten

Die Deutsche  Bundesbank

## Schein der Romantik

**D**er neue 5 DM-Schein ist Bettina von Arnim gewidmet.

Die grünlich-gelbe Note im Format von 62 x 122 mm zeigt die Schriftstellerin im Alter von 24 Jahren.

Neben dem Portrait sind historische Gebäude von Berlin zu sehen, wo Bettina von Arnim einen literarischen Salon unterhielt. Außerdem ist eine Teilansicht des Gutes Wiepersdorf abgebildet, ihres Sommerlandsitzes. Das stilisierte Füllhorn symbolisiert ihre vielfältigen geistigen Interessen.

Auf der Rückseite verweist eine Abbildung des Brandenburger Tores auf die Stadt, in der Bettina von Arnim überwiegend lebte, und auf die Zeit, die sie prägte. Unterschriften von Goethe, Clemens Brentano und anderen bedeutenden Persönlichkeiten, mit denen Bettina von Arnim in Verbindung stand, sind im Weißfeld zu sehen.



## Zeitkritisch und poetisch



„Ich bedarf, daß ich meine Freiheit behalte!“

Ihr Leben lang bewegte sich Bettina von Arnim (1785–1859) jenseits von gesellschaftlichen und künstlerischen Zwängen. Diese rastlose Frau war **vielen** zugleich: politisch engagierte Schriftstellerin und romantische **Poetin**, die nebenher komponierte und zeichnete.



Gut Wiepersdorf

Geboren in Frankfurt a. M., **aufgewachsen** in weltöffnender Umgebung, stand Bettina von Arnim schon früh in regem Kontakt mit den bedeutendsten Vertretern der deutschen Kultur. In dem Briefroman „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“ setzte sie ihrer Verehrung für den Dichterkönig ein Denkmal. Nach ihrer Heirat mit dem Dichter Achim von Arnim wurde ihr Berliner Salon zu einem Zentrum der deutschen Geisteswelt.

Mit ihren Ansichten stieß Bettina von Arnim oft auf Ablehnung. Deutlicher als andere sah sie politische und soziale Mißstände, die sie in ihren Werken anprangerte. Enttäuscht vom Scheitern der demokratischen Revolution von 1848, zog sie sich auf Gut Wiepersdorf in Brandenburg zurück. Anders als viele Dichter der Romantik hielt sie bis zum Ende ihres Lebens an ihrer grundlegenden Gesellschaftskritik fest.

Bettinas Wohnung in Berlin, 1859



## Wandel und Beständigkeit

Das Hauptmotiv des neuen 500 DM-Scheins ist das Portrait der Forscherin und Künstlerin Maria Sibylla Merian. Die rotviolette Note misst 80 x 170 mm.



Auf der Vorderseite sind Teile der Nürnberger Burg und andere Gebäude dieser Stadt abgebildet, in der Maria Sibylla Merian als selbständige Kupferstecherin und Zoologin tätig war. Symbol für ihr naturkundliches Wirken ist eine in stilisierter Form dargestellte Wespe.

Auf der Rückseite der Note erinnert ein Löwenzahn an die botanischen Forschungen von Maria Sibylla Merian. Eine Raupe, ein voll entwickelter Falter und die Silhouette eines großen Schmetterlings deuten auf ihre Untersuchungen zur Metamorphose von Insekten hin.



## Kunst und Wissenschaft vereint

„Der Raupen Wunderbare  
Verwandlung und  
Sonderbare Blumen-nahrung.“



So lautet der Titel des ersten naturkundlichen Werkes von Maria Sibylla Merian (1647–1717). Voller Wandlungen war auch das Leben dieser für ihre Zeit erstaunlich unabhängigen Frau. Als Künstlerin und Naturforscherin hat sie Großes geleistet.

Die in Frankfurt a. M. geborene Tochter des Kupferstechers Matthäus Merian befaßte sich schon als Kind mit heimlichen Insekten. Gleichzeitig erhielt sie eine fundierte künstlerische Ausbildung. In einer eigenen Werkstatt in Nürnberg schuf sie später ihre Raupen- und Blumenbücher sowie Bilder mit Tier- und Pflanzenmotiven.

Mit 52 Jahren unternahm sie eine Reise nach Surinam, um tropische Pflanzen und Insekten zu erforschen. Nach ihrer Rückkehr lebte Maria Sibylla Merian in Amsterdam und veröffentlichte reich illustrierte naturkundliche Werke. Sie sichern ihr bis heute einen festen Platz in der Geschichte von Kunst, Zoologie und Botanik.



Titelblatt der Erstausgabe  
des Raupenbuches, 1679

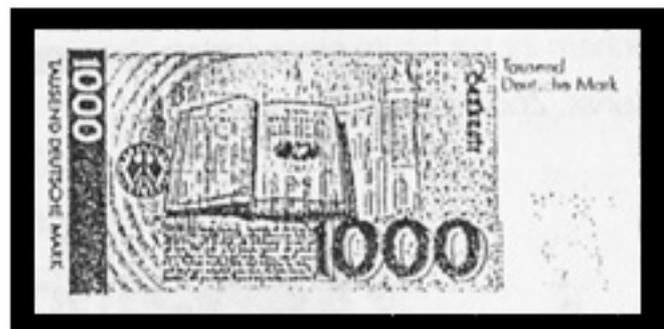


Bananenstaude aus:  
„Metamorphosis Insectorum  
Surinamensium“, 1705

## Vom Wert der Sprache

Die Sprachwissenschaftler und Sammler deutscher Märchen Wilhelm und Jacob Grimm sind auf dem neuen 1000 DM-Schein abgebildet. Die rötlich-braune Note im Format von 83 x 178 mm zeigt neben dem Portrait historische Gebäude von Kassel. In der Residenzstadt verbrachten die Brüder Grimm ihre Schulzeit und erste Berufsjahre als Bibliothekare. Der Buchstabe „A“ deutet auf ihre Verdienste um die Sprachforschung hin.

Das Hauptmotiv der Rückseite ist das „Deutsche Wörterbuch“ der Brüder Grimm, ein grundlegendes Werk der deutschen Sprachwissenschaft. Gezeigt wird das Titelblatt dieses Buches und eine Faksimilie-Handschrift zum Stichwort „Freiheit“. Im Hintergrund ist eine Wirkungsstätte der Brüder Grimm, die Königliche Bibliothek in Berlin, zu sehen. Die Abbildung im Weißfeld steht für das Märchen „Die Sterntaler“.



## Verbunden in Leben und Werk

„Unsere Märchen  
haben uns berühmt  
gemacht.“



Das meinte Wilhelm Grimm (1786–1859) über sein Lebenswerk und das seines Bruders Jacob (1785–1863). Weniger bekannt ist, daß die beiden in Hanau geborenen Brüder bedeutende Gelehrte und Begründer der germanistischen Sprachwissenschaft gewesen sind.

Nach ihrem Studium bildeten die Brüder Grimm eine lebenslange Forschergemeinschaft. Sie lebten zunächst in Kassel, später in Göttingen und Berlin. Sie bewahrten alte Märchen, Sagen und Rechtstexte vor dem Vergessen und begannen mit der Herausgabe des „Deutschen Wörterbuchs“, das erst hundert Jahre später abgeschlossen wurde.

„Aschenputtel“  
aus „Kinder- und  
Hausmärchen“, 1835



Der Idee eines demokratischen Deutschlands verbunden, gehörten die Brüder zu den „Göttinger Sieben“, Professoren, die gegen die einseitige Aufhebung der Verfassung durch den König von Hannover protestierten und dafür ihre Entlassung in Kauf nahmen. Jacob Grimm war 1848 Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, des ersten freigewählten deutschen Parlaments.

Wilhelm Grimms  
Arbeitszimmer in  
Berlin, 1860



---

## Sicherheit auf neuen Wegen

Mit den 5, 500 und 1000 DM-Scheinen schließt die Deutsche Bundesbank im Oktober 1992 die Ausgabe der neuen Banknotenserie ab.

Den Anfang hatten 1990 die Noten zu 100 und 200 DM mit den Portraits von Clara Schumann und Paul Ehrlich gemacht. 1991 folgten die Scheine im Wert zu 10 und 50 DM mit Carl Friedrich Gauß und Balthasar Neumann. Die neue 20 DM-Note mit Annette von Droste-Hülshoff erschien im Frühjahr 1992.

Verbesserte Echtheitsmerkmale, wie Wasserzeichen, Sicherheitsfaden und Durchsichtsregister, machen Fälschungen für jeden leichter erkennbar. Die Werte zu 500 und 1000 DM weisen ein zusätzliches Sicherheitsmerkmal auf: Auf der Vorderseite wechselt in der unteren Hälfte der großen Wertzahl die Farbe von Gold nach Grün, wenn man die Noten nach vorne kippt.

Die alten Geldscheine bleiben noch eine Zeitlang gültige Zahlungsmittel. Aber auch danach werden sie nicht wertlos: Die Deutsche Bundesbank tauscht sie jederzeit in neue Banknoten um.

## Warnung

Auch ohne Hinweis auf den Noten gilt nach wie vor: Das Fälschen von Banknoten sowie die Verbreitung von Fälschungen sind strafbar.

Herausgeber: Deutsche Bundesbank · Presse und Information · Wilhelm-Epstein-Str. 14 · 6000 Frankfurt/M. 50 · Tel. 069/158-3457 · Entwurf und Gestaltung der neuen Banknoten: Reinhold Gerstatter, Grafiker der Bundesdruckerei Berlin · Konzeption und Gestaltung: ABC/EUROCOM Corporate & PR · Frankfurt/Main · Fotos: Deutsche Bundesbank · Bildarchiv Preussischer Kulturbesitz · Freies Deutsches Hochschill · Germanisches Nationalmuseum · Märkisches Museum

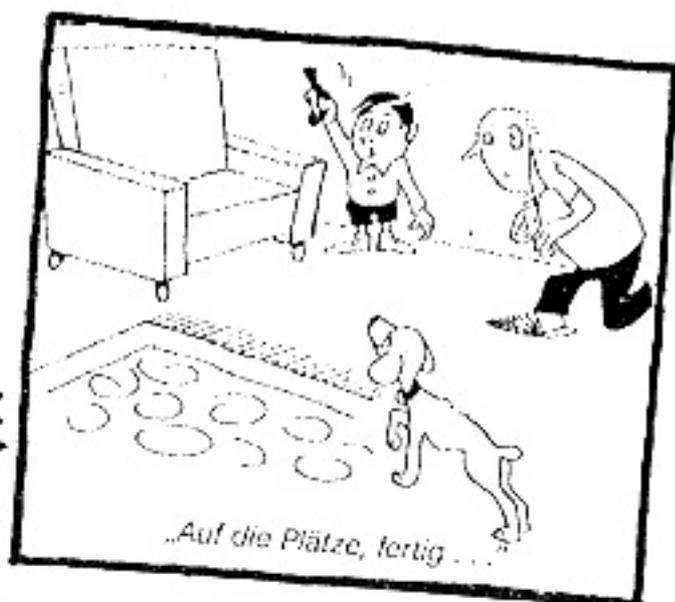


Die Deutsche Bundesbank

# HUMOR



„Ach Gustav, immer dieser Ärger mit deinen Kontaktlinsen!“



„Auf die Plätze, fertig...“



„Eine Unterschriftensammlung gegen die Tiefflüge hier!“

Hi-Hi...



„Angeber!“  
„Crâneur!“  
„Snob!“



Ha...  
Ha...



„Was denn, noch nie eine Luftschlange gesehen?“

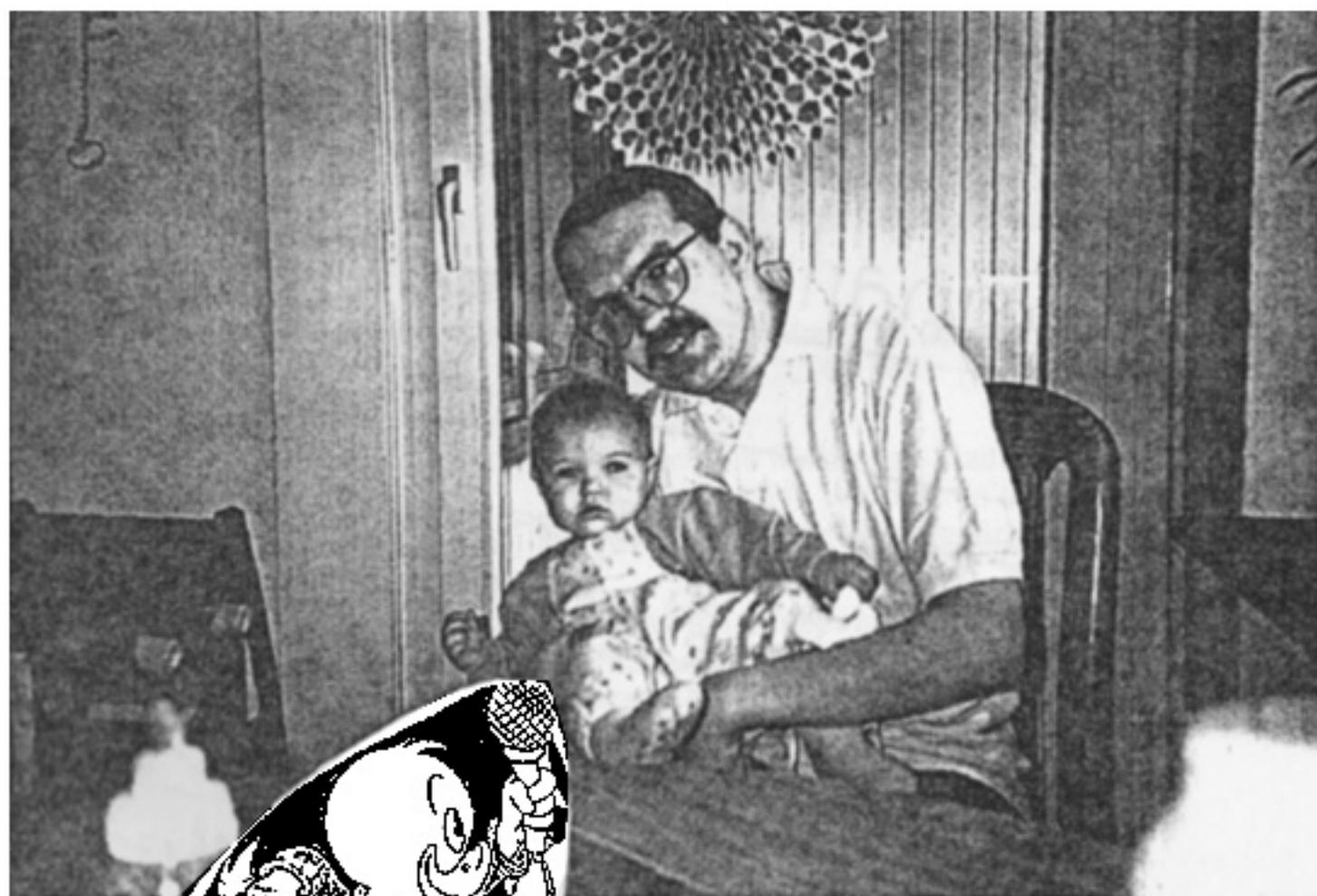
## INTERVIEW MIT THORSTEN KLUKAS

---

- 1) Wie heisst Du?
- 1) Thorsten Klukas
- 2) Seit wann bist Du bei den Wikingern?
- 2) Seit 1988 bei der Rommeabteilung, und 1989 Fussballabteilung.
- 3) Bist Du in Hamburg geboren?
- 3) Ja!
- 3a) Aber nicht in der Reeperbahn!
- 3a) Neee!
- 4) Was sind Deine Hobbies?
- 4) Eisenbahn spielen
- 5) Seit wann bist Du verheiratet?
- 5) Seit 12. August 1991
- 6) Du hast eine Tochter. Hast Du noch Zeit Romme und Fussball zu spielen?
- 6) Leider keine Zeit!
- 7) Was spielst Du am liebsten beim Fussball?
- 7) Mittelfeld oder Angriff
- 8) Hast Du schon gewonnen beim Romme?
- 8) Leider kann ich mich nicht erinnern.
- 9) Wo ist Dein schönstes Erlebnis beim Fussball?
- 9) Holland 1991, und Wikinger HH 1989.
- 10) Wo ist Dein schönstes Erlebnis beim Romme?
- 10) Weiss nicht mehr!
- 11) Wie alt ist Deine Tochter?
- 11) Sie ist 2 1/2 Jahre alt.
- 12) Wollt Ihr noch mehr Kinder haben?
- 12) Ja, ja, mein Ziel ist, ein Sohn zu haben.
- 13) Seid Ihr immer noch am Üben oder ist schon eins unterwegs?
- 13) Nein, noch nicht.
- 14) Was ist Dein Traumland?
- 14) Spanien
- 15) Was ist Dein Lieblingsfilm?
- 15) Horror und Fussball
- 16) Sind in Deiner Familie alle gehörlos oder schwerhörig?
- 16) Alle sind hörend, nur ein Bruder ist gehörlos.
- 17) Was für Beruf lernst Du jetzt?

- 17) Ich arbeite jetzt als Datentypist.  
18) Wie stellst Du "Zukunft Wikinger" vor?  
18) Kann nicht sagen.  
19) Wie findest Du das WIH-Heft?  
19) Ja, es geht, nur die Fotos muss gebessert werden.  
20) Hat Dir das Interview Spaß gemacht!  
20) JA!  
21) Vielen Dank für das Interview.

Birgit Külper / Meike Hansch



# Kartengröße



# 13. Internationales Gehörlosen- Leichtathletik- Sportfest '94



**International Deaf Athletic Meeting**

**Manifestation sportive internationale  
de l'athlétisme des sourds**

**1./2. Juli  
1994**

## **PROGRAMM**

**Donnerstag, 30. 6. 1994**  
ab 19.00 Uhr

Kameradschaftsabend im Gehörlosenzentrum  
Friedrichstr. 12, 10969 Berlin (U-Bahn Hallesches Tor)

**Freitag, 1. 7. 1994**  
14.00 bis 18.00 Uhr

Wettkämpfe im Mommsen-Stadion  
Waldschulallee 34, 14055 Berlin (Bus 219)

ab 19.00 Uhr

Kameradschaftsabend im Gehörlosenzentrum

**Sonnabend, 2. 7. 1994**  
10.00 bis 18.00 Uhr  
19.00 Uhr

Wettkämpfe im Mommsen-Stadion  
Internationaler Sportlerball  
Ehrungen – Kulturelle Vorführungen – Tanz  
im Haus der Wissenschaft und  
Kultur der Russischen Föderation  
Friedrichstr. 176-179,  
10117 Berlin (U-Bahn  
Französische Straße)

**Schirmherr: Eberhard Diepgen, Regierender Bürgermeister von Berlin**



Veranstalter:  
**Deutscher Gehörlosen-Sportverband e. V.**

Ausrichter:  
**Gehörlosen-Sportverband Berlin-Brandenburg e. V.**



### Die Skatturnier in Bremen

---

Am 16. April 1994 trafen sich Gerd Langrehr, Stefan Ziesenitz und ich um ca. 8.00 Uhr am Berliner Tor. Wir erfuhren schon, daß Thomas Arfert krank war. Gerd fuhr mit seinem Auto vorne. Stefan saß auf Gerds Beifahrersitz. Ich fuhr mit meinem Auto. Wir fuhren gleich nach Bremen. In Bremen zeigte er sich durch den Autobummel, wo er gelebt hat. Dann waren wir im Clubheim der Gehörlosen gut angekommen.

Ich meldete sofort für die Skatmannschaftsteilnahme an und informierte, daß Th. Arfert nicht kommen konnte. Nach ca. fünf Minuten sprang Hermann Holz uns ein. Zum Glück! Er ist aus seinem Verein "A.G.V. Gehörlosenverein Hildesheim".

Eigentlich begann die Skatturnier um 11.00 Uhr, sondern um 11.30 Uhr. Zum Grund: die hörgeschädigte Berliner kamen mit dem Zug spät. Aber kamen sie noch nicht. Trotzdem spielten wir ca. um 11.30 Uhr in zwei Serien a 36 Runden weiter. Dazwischen pausierten wir selbstverständlich. Es gab Kaffee und Torten bzw. Kuchen.

Nach dem 1. Durchgang haben Gerd +727 Punkte, Stefan +650, Hermann +350 und ich +406. Eine Chance? Wir spielten geduldt weiter und hofften, daß wir auf den besten Plätzen landen können.

Nach dem 2. Durchgang haben Gerd +1288 Punkte, Stefan +531, Hermann +571 und ich +981. Wir glaubten, daß wir auf den schlechten Plätzen landen. Ab 20.00 Uhr gab eine Siegerehrung mit Festabend im denselben Clubheim. Wir erfuhren

schon und schrien: " Jaaaa. Was war mit unserer Skatmannschaft los?" Wir bekamen einen Skatpokal und waren sehr zufrieden, daß wir zum dritten Platz gewannen. 1.Platz: Kassel, 2.Platz Dortmund und 3.Platz: WIR!. Im Skatpokal fanden wir DM 30-, und gaben wir uns zum Trinken aus. Auch Hermann trank mit.

Gerd gewann als Einzelspieler im Mannschaft auch DM 100-, und war dritter Platz. Wir dankten Hermann sehr, daß er uns gekämpft und geholfen hat. Um ca. 2.00 Uhr fahren wir drei nach Hause.

Hier stand die Gesamttabelle vom 16.04.94:

---

Langrehr, Gerd	+727	+1288	+2015
Ziesenitz, Stefan	+650	+ 531	+1181
Holz, Hermann	+811	+ 571	+1382
Dressler, Arnold	+406	+ 981	+1387

---

Mannschaftsergebnis: +5965

---

Arnold Dressler



## UNSERER 3. WIKINGER-FASCHINGFEIER AM 19. FEB. 1994

---

### IN REINBECKER REDDER IM VEREINSHAUS

---

Die Badmintonabteilung hat die Fasching veranstaltet. Bevor unsere Faschingsfeier begann, schneite die Schnee in ganzen Hamburg. ( Ausgerechnet! ) Alle ,die zur Fasching besuchen möchten, waren mit Risiko gekommen. Und alle waren verspätet und einige waren mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln (Bus, U-Bahn u. S-Bahn) zur Fasching gekommen.

Ca. 230 Leute haben die Fasching gefeiert. Besonders haben alle die Musik gut gefallen. TOLLE STIMMUNG!!

Es gab auch Kostümprämierung:

#### DAMEN

---

1. Preis Seejungfrau ( aus Hamburg )
2. Preis Würfelkostüm Birigt Külper ( Wikinger )
3. Preis Prinzensgarde Heike Korte ( Wikinger )

#### HERREN

---

1. Preis Beethoven ( aus Hamburg )
2. Preis Frau ( aus Berlin )
3. Preis Sowjetoffizier Thomas Bahnans  
(Schleswig)

Nach Kostümprämierung feierten alle bis in den frühen Morgen.

Axel Krause



# Badminton



Hallo Wikinger-Sportfreunde,  
endlich könnt Ihr das erste Badminton-Turnier-  
bericht lesen. Aber zuerst möchte ich Euch  
gerne über das Stichwort "Badminton" informieren  
dann das Turnier in Düsseldorf im Oktober 1993.  
Im nächsten Heft könnt Ihr über unsere erste  
Turnier in Hamourg im Januar 1994 lesen. Ich  
wünsche Euch in den Ferien bzw. im Urlaub viel  
Spass beim Lesen.

Euer BM-Technischer Leiter Lutz König

## Badminton

Blitzschnelle Treibjagd mit einem 5 Gramm  
leichten Federball

Kontrolliert wirft der Spieler den Federball in  
die Höhe, katapultiert ihn mit einem kurzen,  
heftigen Schlag seines Schlägers übers Netz ins  
gegenüberliegende Feld. Blitzschnell reagiert  
der Gegenspieler, hechtet nach dem Ball und  
spielt ihn geschickt zurück. Reaktionsvermögen,  
Kondition und Beweglichkeit sind unerlässlich  
beim Badminton. Ein Sport, der leicht zu  
erlernen ist und jedem Spieler das Letzte  
abfordert.

Dramatische Ballwechsel, knallharte Schmetter-  
schläge, actionsreiche Situationen- und das  
alles mit Hilfe eines 100 Gramm leichter  
Schlägers und eines 5 Gramm leichten  
Federballs. Badminton hat mit dem vergleichs-  
weise leichten und langsamen Federballspiel nur  
wenig zu tun. Badminton ist ein harter Sport,  
und er erfreut sich eines immer größeren  
Zuwachses an Mitgliedern.  
Mittelweise gibt es in Deutschland weit über

4.000 Badminton-Plätze und gut 2.000 Vereine, in denen rund 1,4 Millionen Männer, Frauen und Kinder dem Federball hinterherjagen. Bei den olympischen Spielen 1992 in Barcelona wird das erste Mal im Badminton um Medaillen gekämpft werden.

Ein guter Badminton-Spieler muß über ein überdurchschnittliches Reaktionsvermögen verfügen. Bei den Schmetterschlägen, auch "Smashes" genannt, wird der Ball teilweise mit Geschwindigkeiten von bis zu 300 km/h übers Netz katapultiert. Und Badminton erfordert Kondition. Ständige Schrittwechsel, Sprints zum Netz, Hechtsprünge zum Ball, kurze, lange, feste, gefühlsvolle Schläge verlangen den Badminton-Spielern alles ab. Bei Spitzenspielern wurden schon bis zu 240 Pulsschläge in der Minute gemessen. Zum Vergleich: der Ruhepuls eines Menschen liegt in der Regel zwischen 60 und 80 Schlägen. Bei Spitzentennisspielern erhöht sich der Puls während eines Matches bis auf 210 Schläge pro Minute.

Badminton wird in über 70 Ländern gespielt, und jedes Jahr finden Weltmeisterschaften im Einzel und Doppel statt. Absolute Spitzennacht im Badminton ist China. In Deutschland kämpfen jedes Jahr 8 Teams um die Deutsche Meisterschaft. Amtierender Deutscher Meister ist Fortuna Regensburg.

Badminton ist als Volkssport u.a. deshalb so beliebt, weil es relativ leicht zu erlernen ist. Braucht man beispielweise Tennis durchschnittlich ein Jahr, um die Filzkugel einigermaßen übers Netz zu befördern, genügen schon ein paar Trainingstunden, um recht passables Badminton spielen zu können. Heute gibt es in fast jeder Stadt spezielle Badminton-Hallen, und in der Zukunft werden es wahrscheinlich noch mehr werden.

## INFOS



### Fachausdrücke:

"As": ein direkt verwandelter Aufschlag;

"Rückhandschlag": wenn der Federball mit der Rückseite des Schlägers gespielt wird;

"Smash" (Schmetterball): der Spieler trifft den Ball mit dem Schläger über seinem Kopf und schlägt ihn fest in gegnerische Hälfte;

"Stoppball": wenn ein Spieler den Federball kurz spielt und den Gegner damit nah ans Netz lockt;

"Lob": der Federball wird über den Gegner gespielt, so daß dieser in den hinteren teil des Feldes laufen muß, um den ball zu erreichen;

"Setzen": Verlängerung des Spiels um 2 Punkte (siehe Info "Regeln").

### Regeln:

#### Spielverlauf:

Der Federball muß mit Hilfe des Schlägers abwechselnd über das Netz geschlagen werden, ohne daß er den Boden berührt.

Es wird auf 2 Gewinnsätze bis zu 15 oder bis zu 11 Punkten (Damen) gespielt. Sieger eines Satzes ist, wer zuerst die erforderliche Punktzahl erreicht hat. Bei einem Spielstand von 13:13 oder 14:14 ( bei Damen 9:9 oder 10:10) haben die Spieler die Möglichkeit zu "setzen". Das bedeutet: derjenige, der zuerst 13 oder 14 Punkte (Damen 9 oder 10) erreicht hat, kann das

Spiel um 2 Punkte verlängern. Punkte kann jeweils nur der Spieler machen, der das Aufschlagrecht hat. Macht der Aufschläger einen Fehler, so wechselt das Aufschlagsrecht auf den anderen Spieler über.

#### Aufschlag:

Der Aufschlag erfolgt bei geraden Punktzahlen des Aufschlägers auf dem rechten, bei ungeraden aus dem linken Aufschlagfeld. Der Ball muß diagonal in das Feld des Gegners gespielt werden und die vordere Aufschlag abwechselnd einmal von links, von rechts.

#### Das Spielfeld:

Es hat bei Einzelspielen eine Länge von 13,40 Metern (je 6,70 Meter) und ist 5,18 Meter breit. Bei Doppelspielen beträgt die Breite 6,10 Meter. Eine Mittellinie teilt das Spielfeld in die beiden Aufschlagfelder. Zusätzlich sind die vorderen und hinteren Aufschlaglinien markiert, die der Spieler beim Aufschlag nicht übertreten darf.

#### Das Netz:

Das grüne Netz, eingerahmt von weißen Laschen, ist an der Oberkante 1,55 Meter über dem Boden an 2 Pfosten angebracht und ist 76 Zentimeter hoch.

#### Der Ball:

Die Federbälle wiegen zwischen 4,73 und 5,5 Gramm. Sie bestehen aus einem runden Stück Kork von 2,5 - 2,8 Zentimeter Durchmesser, an dem 14 - 16 Natur- oder Plastikfedern angebracht sind.

# 1. Nationales Badminton-Mannschaftsturnier Damen und Herren in Düsseldorf am 09.10.1993

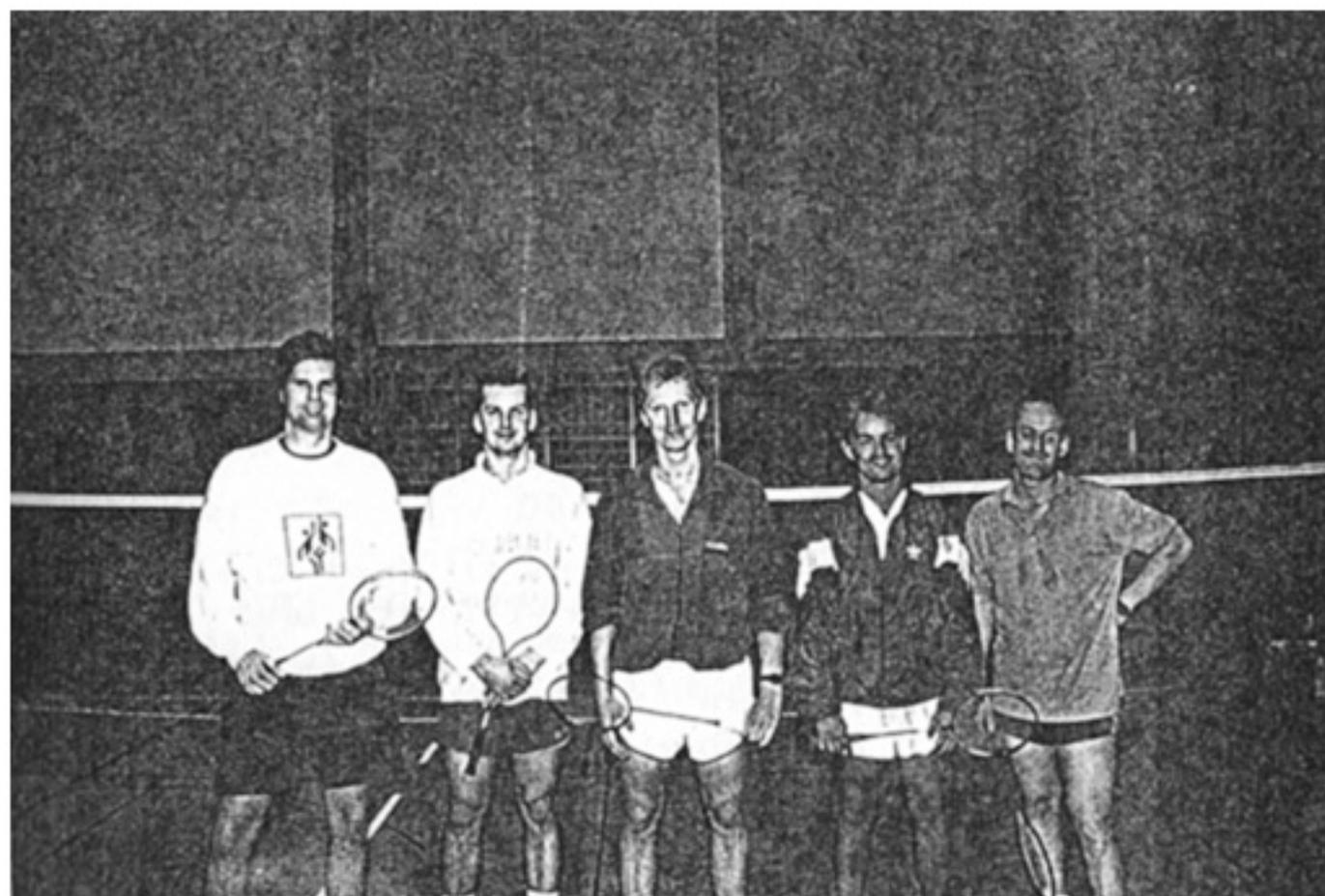
---

Wir, Jochen Aldag, Lutz-Dirk Busse, Lutz König, Kersten Kraake, Lars Meyer, Susanne Pfeiffer, Gabriele Schumacher, Stefan Ziesenitz, Andrea Gerlach, die für GSV Düsseldorf spielte, und Meike Hansch, die auf dem Weg zum Besuch bei Cathrin Möller und ihre Familie war, trafen uns am Freitagnachmittag am Berliner Tor unter der Brücke. Wir fuhren mit dem Auto nach Duisburg und kamen um 22 Uhr bei einem Hotel, das wir für zwei Nächte mit Frühstück gebucht haben, an.

Am Samstag nach dem Frühstück fuhren wir weiter nach Düsseldorf zu einer Sporthalle, wo alle sich trafen und das Turnier befand. Das o.g. Turnier wurde von GSV Düsseldorf 1916 e.V. zum 10-jähriges Jubiläum der Abteilung "Ski+ Freizeit" veranstaltet. Das Turnier lief von 9 bis ca. 20.00 Uhr. (Turnierablauf siehe Seite ???) Anschliessend gab es ein Festabend und Siegerehrung in einer Gaststätte in DUE-Reisholz. Wir fuhren dorthin und parkten dort in der Nähe und gingen erstmal woanders Essen und dann zur Gaststätte. Wir blieben nicht sehr lange, weil wir enttäuscht waren, denn das Atmosphäre war nicht so gut. Nach der Siegerehrung fuhren wir zurück nach Duisburg zu unserem Hotel.

Am Sonntag nach dem ausgebeige Frühstück fuhren wir weiter nach Hamburg.

Schade, daß wir nicht etwas erreicht haben, aber unsvere erste auswärtige Erfahrung gesammelt. Natürlich würden wir gerne nochmal nach Düsseldorf fahren.



Nun das Turnierablauf:

Alle Mannschaften trafen sich am 09.10.1993 um 08:30 Uhr in einer Sporthalle, die in DUE-Berrath liegt.

Weil 18 Herren- und 9 Damenmannschaften sich für das Turnier gemeldet haben, mußte eine zusätzliche in DUE-Langenberg liegende Sporthalle bereitgestellt werden. Somit haben die Damenmannschaften in DUE-Langenberg die Vor- und Zwischenrunde ausgespielt, danach in DUE-Berrath bis zum Finale.

Ein Kleinbus sorgte für ständigen Pendelverkehr nach Bedarf zwischen zwei Sporthallen kostenlos für SpielerInnen und ZuschauerInnen. Tolles Service von GSV Düsseldorf, nicht wahr. Ein Mannschaft bestand aus ersten und zweiten Einzel und ein Doppel.

18 Herrenmannschaften waren in sechs Dreier-Gruppe aufgeteilt und nur alle sechs Erst-plazierte kamen weiter in der Zwischenrunde, die aus zwei Dreiergruppe bestand. Dann haben die beide Erst- und Zweitplazierten in der Halbfinale weiter zu kämpfen und zum Schluß gab es das Spiel um 5. Platz, um 3.Platz und das Finalspiel.

Neun Damenmannschaften wurden in drei Dreier-Gruppe aufgeteilt und die drei Erst- und Zweitplazierten kamen weiter in der Zwischenrunde. In der Zwischenrunde wurde sechs Mannschaften in zwei Dreiergruppe verteilt. Die beiden Erst- und Zweitplazierte wurden ermittelt und dann gab es Halbfinale und dann das Spiel um 3. Platz und 1.Platz.

Für Wikinger I spielten Lutz und Stefan, für Wikinger II Jochen, Lars und Lutz-Dirk.

Ergebnisse unsere Herren:

---

In der Vorrunde der Gruppe 3 mußte Wikinger I gegen GTSV Essen und GSC Wetzlar auftreten.

Wikinger I - GTSV Essen 0:3

---

Stefan - Jörg Rosebaum 0:2 (7:15;6:15)

Lutz - Rainer Zywietz 0:2 (2:15;9:15)

Stefan/Lutz - Jörg/Rainer 0:2 (10:15;9:15)

Wikinger I - GSC Wetzlar 3:0

---

Dieses Spiel wurde kampflos ausgewertet; da GSC Wetzlar nicht aufgetreten war.

Leider ist Wikinger I nur Zweiter hinter GTSV Essen und ist somit nicht für Zwischenrunde qualifiziert.

Wikinger II in der 4. Gruppe hatte gegen HSC Schleswig und GSV Düsseldorf II zu kämpfen.

Wikinger II - HSC Schleswig 0:3

---

Lars - Rainer Drews 0:2 (1:15; 0:15)  
Lutz-Dirk - Ralf Klink 0:2 (3:15; 5:15)  
Lars/Jochen - Rainer/Ralf 0:2 (2:15; 2:15)

Wikinger II - GSV Düsseldorf II 0:3

---

Lars - Torsten Vonthein 0:2 (1:15; 6:15)  
Lutz-Dirk - Klaus Gervers 0:2 (3:15; 0:15)  
Lars/Jochen - Torsten/Klaus 0:2 (9:15; 3:15)

Leider ist Wikinger II Letzter geworden hinter GSV Düsseldorf II und HSC Schleswig und kommt auch nicht weiter .

Für Wikinger-Damen spielten Kersten , Susanne und Gabriele.

**Ergebnisse untere Damen:**

In der Gruppe traten Wikinger , GSA Leverkusen und GSC Bonn aufeinander.

Wikinger - GSA Leverkusen 0:3

---

Kersten - Heike Wittig 0:2 (0:11; 0:11)  
Susanne - Marlon Michels 0:2 (8:11; 9:11)  
Kersten/Gabriele - Heike/Marlon 0:2 (4:15; 3:15)

Wikinger - GSC Bonn 2:1

---

Kersten - Gabriele Meeßen 2:1 (11:8; 10:12; 11:6)  
Susanne - Charlotte Schüller 2:0 (11:5; 11:5)  
Kersten/Gabriele - Gabriele/Charlotte 0:2  
(2:15; 6:15)

Somit ist Wikinger Zweiter hinter GSA Leverkusen, aber vor GSC Bonn, und ist für

Zwischenrunde Qualifiziert. Toll!

Wikinger erwartet GSV Freiburg und GSV  
Düsseldorf in der Zwischenrunde.

Wikinger - GSV Freiburg 0:3

---

Kersten - Helga Diesslin 0:2 (4:11;0:11)

Susanne - Beate Armbruster 0:2 (3:11;0:11)

Kersten/Gabriele - Helga/Beate 0:2 (0:15;3:15)

Wikinger - GSV Düsseldorf 0:3

---

Kersten - Andrea Gerlach 0:2 (0:11;2:11)

Susanne - Elke Gerstner 0:2 (3:11;3:11)

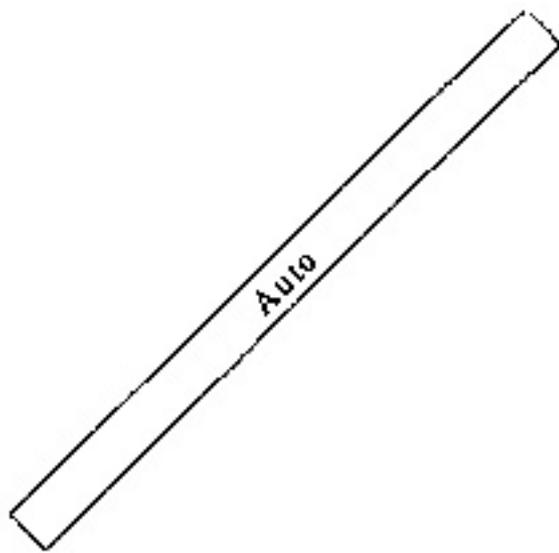
Kersten/Gabriele - Elke/Sandra Schöttler 0:2  
(0:15;0:15)

Leider ist Wikinger letzter geworden hinter GSV  
Düsseldorf und GSV Freiburg und hat für das  
Weiterkommen nicht geschafft. Schade!



# Kurze Informationen





Auszug aus dem Bußgeld-Katlog ab Januar 1993

\* Rote Ampel überfahren  
100.- DM und drei Punkte  
100.- DM und drei Punkte und einen Monat Fahrverbot bei Gefährdung anderer.

\* Überholverbot mißachtet  
100.- DM und vier Punkte  
Wird dabei ein anderer gefährdet, zusätzlich einen Monat Fahrverbot.

\* Geschwindigkeitsüberschreitung  
21 bis 25 km/h zu schnell 80.- DM ein Punkt  
bis 30 km/h zu schnell 100.- DM drei Punkte  
bis 40 km/h zu schnell 200.- DM drei Punkte und einen Monat Fahrverbot  
bis 50 km/h zu schnell 200.- DM vier Punkte und einen Monat Fahrverbot

\* Fußgänger, dessen Vorrecht am Zebrasteifen nicht eingeräumt wird  
100.- DM und vier Punkte

\* Bei Sichtweite unter 50 Meter (z.B. Nebel) schneller als 50 km/h fahren  
100.- DM und drei Punkte

\* Ebenfalls zur Information ein interessantes Gerichtsurteil:  
Wer eine Ampel bei Rot überfährt, handelt grob fahrlässig und verliert deshalb seinen Vollkaskoschutz.  
( Versicherung bezahlt den eigenen Schaden nicht ! )

### Temporegeln und Promillegrenzen in Europa

Land	Pkw-Temporegeln											Grenzwert Alkoholkonz.	Maximaler Alkoholkonz.	Promille- grenze	Grenze Verkehrsmittel führer	Punkte/ Strafmaß
	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	150					
Deutschland	[Diagramm]											0,0	0,3	0,0	—	110
Belgien	[Diagramm]											0,0	0,2	empfohlen	—	101/100
Bulgarien	[Diagramm]											0,0	0,0	abg.	—	146/150
Dänemark	[Diagramm]											0,0	0,0	empfohlen	—	112
Finnland	[Diagramm]											0,0	0,5	empfohlen	—	100/112/112
Frankreich	[Diagramm]											0,0	0,5	empfohlen	—	17
Griechenland	[Diagramm]											0,0	0,5	empfohlen	—	100/150
Irland	[Diagramm]											0,0	0,0	empfohlen	—	99
Italien	[Diagramm]											0,0	1,0	empfohlen	—	99
Japan	[Diagramm]											0,0	0,0	nicht nachweisbar	—	113
Polen	[Diagramm]											0,0	0,5	nicht nachweisbar	—	92/94
Portugal	[Diagramm]											0,0	0,0	empfohlen	—	113/112
Niederlande	[Diagramm]											0,0	0,0	empfohlen	—	96-11
Norwegen	[Diagramm]											0,0	0,5	empfohlen	—	002/003 nur in G10
Österreich	[Diagramm]											0,0	0,0	empfohlen	—	133/144
Spanien	[Diagramm]											0,0	0,2	empfohlen	—	807/899
Schweden	[Diagramm]											0,0	0,5	empfohlen	—	115
Schwiz	[Diagramm]											0,0	0,0	empfohlen	—	055/061
Schweden	[Diagramm]											0,0	0,2	empfohlen	—	90/00
Schweden	[Diagramm]											0,0	0,0	empfohlen	—	17 od. 117/144 od. 144
Schweden	[Diagramm]											0,0	0,0	empfohlen	—	158/155
Schweden	[Diagramm]											0,0	0,5	empfohlen	—	82/84
Schweden	[Diagramm]											0,0	0,0	empfohlen	—	091/0092
Schweden	[Diagramm]											0,0	0,0	empfohlen	—	158/155
Schweden	[Diagramm]											0,0	0,0	empfohlen	—	055/077
Schweden	[Diagramm]											0,0	0,0	empfohlen	—	07/007/04/004





Krebs

Löwe

Jungfrau

Waage

22.06.-22.07

23.07.-23.08.

24.08.- 23.09

24.09.- 23.10

GEBURTSTAGSKALENDER DES 3. VIERTELJAHRES 1993

06. Juli	Olaf Dethlefs	1961	(FB)
14. Juli	Marco Schulz	1974	(FB)
24. Juli	Oliver Graf	1966	(FB)
26. Juli	Cathrin Möller	1968	(FB)
31. Juli	Lutz Möller	1967	(FZ)
09. August	Doris Palm	1963	(BM)
10. August	Andreas Bak	1954	(FB)
16. August	Claudia Richert	1968	(FB)
21. August	Thorsten Wecker	1974	(FB)
23. August	Thomas Arfert	1956	(FZ)
11. September	Thomas Klukas	1960	(FZ)
12. September	Stefanie Maskow	1969	(FB)
15. September	Theodoros Papadeas	1974	(FB)
27. September	Jochen Aldag	1963	(FZ)
30. September	Susanne Pfeiffer	1964	(FB)

